

XI. C. CISPIVS

1. DIE WERKSTATT	337	III	Kelch mit Münzen und Delphinen	342
2. DIE NAMENSSTEMPEL	338	IV	Götter	343
3. DIE TYPOLOGIE	339	V	Symplegmaszenen	344
4. DIE ZYKLEN UND EINZELMOTIVE	339	VI	Mänaden	345
4.1 ZWEI NEUE SIGEL	339	VII	Toter Hektor	347
I Archaistische Nikai	340	VIII	Rennwagen (?)	348
II Masken und Girlanden	341	IX	Skelette	348
		X	Putten und Eroten	349
		XI	Waffen	349
		XII	Tiere	350
		XIII	Ornamentale Produktion	350

1. DIE WERKSTATT

Die Werkstatt des C. Cispivs lag in Cincelli²³⁶¹, wo auch M. Perennius (zwischen der späteren 2. Phase und der Phase 3.1), P. Cornelius und weitere kleinere Betriebe (z.B. C. Gavius) ihre Töpfereien hatten. Nicht zu vergessen ist, daß der berühmte Kelch mit den Münzabdrücken (**Taf. 155, Komb. Cis 4**) im Besitz von V. Funghini war, dessen Sammlung zum größten Teil aus seinen privaten Ausgrabungen in Cincelli stammt²³⁶², und daß auf dem Fuß des Kelchfragments in Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 6244, »Cincelli« mit Tinte eingetragen ist²³⁶³.

Die Produktion dieser H. Dragendorff noch nicht gut bekannten Werkstatt wurde von A. Stenico intensiv erforscht und um ca. 70 Stücke erweitert. Er klassifizierte und veröffentlichte Gefäß- und Formfragmente, die sich im Museum von Arezzo befinden, und identifizierte weiteres Material dieser Töpferei, das in verschiedenen Sammlungen erhalten ist. Leider sind die Bilder der Aretiner Stücke mangelhaft, oft sogar unlesbar²³⁶⁴. Man muß hinzufügen, daß das Material im Allgemeinen sehr fragmentarisch ist, und die in Arezzo aufbewahrten Scherben (aus der Abfallgrube) sich oft in keinem guten Zustand befinden. Ausgezeichnet sind dagegen in der Regel die Formschüsselfragmente, obwohl sie aus dem mehligem Ton aus Cincelli hergestellt sind; bei einigen Stücken (z.B. dem Kelch im Museum von Sassari, s. Zyklus II; **Taf. 155, Komb. Cis 3**) ist der Überzug kompakt und fest. Die Einstempelung der Motive in die Formen sowie die Ausformungen und die Verbindungsstellen der Füße sind immer sehr akkurat. Meistens ist das uns bekannte Material unsigniert und kann oft nur aufgrund des Stiles, der Sekundärmotive, der Farbe des Tones und der Qualität des Überzuges dieser Werkstatt zugewiesen werden²³⁶⁵. Man kann sagen, daß die Werkstatt, die nicht so klein war, wie Dragendorff vermutete, erstklassige Qualitätsware produziert hat.

Dreizehn Zyklen bzw. Gruppierungen werden hier beschrieben, die mit einer gewissen Sicherheit zu dieser Töpferei gehören. Allerdings besteht weiterhin die Gefahr, die Produkte des C. Cispivs mit jenen der sog. mittelgroßen, jedoch elitären Werkstätten zu verwechseln. C. Cispivs, L. Pomponius Pisanus, L. Titius Thyrsus und Publius – um die wichtigsten zu nennen – haben nicht serienmäßig produziert, sich nie von den mächtigsten Werkstätten beeinflussen lassen, und in vielen Fällen haben sie in ihren Repertoires ähnliche Themen und gleiche Motive gehabt. Noch sind nicht alle Sekundärmotive nach Werkstätten identifiziert

²³⁶¹ Ihm 1898, 113f. – D.-W. 168-169. – Stenico 1955, 66ff. – Id. 1955a, 173ff. – Stenico [1967], 64 s.v. Cispivs, C.

²³⁶² Funghini 1893, Nr. 62 (= Stenico 1955a, Taf. 1, 1).

²³⁶³ Stenico 1955a, Taf. 1, 3.

²³⁶⁴ Ich möchte daran erinnern, wie schwierig es für A. Stenico war,

seine Resultate zu veröffentlichen: Die arretinische Keramik hat damals in Italien keine Rolle gespielt und überhaupt kein Interesse geweckt.

²³⁶⁵ Zu technischen Einzelheiten dieser Produktion s. Stenico 1955a, 207-209.

worden; was auf mich ziemlich verwirrend wirkt, ist die spärliche, freihändig gezeichnete Arbeit²³⁶⁶, die in all diesen Werkstätten sehr ähnlich aussieht.

Die Produkte dieser mittelgroßen Werkstatt sind außerhalb von Cincelli spärlich: In Italien wurden Fragmente in Cattolica, Venosa, in (der Nähe von?) Siena, in Cosa und in Torre Annunziata, in Spanien in Valencia, Tarragona und Antequera (Málaga) und in Frankreich in Paris ausgegraben. Zuletzt wurde ein Kelch in Velzeke (Belgien) gefunden, während man nicht weiß woher der Kelch im Museum von Sassari (ehem. Slg. Chessa) stammt.

A. Stenico datiert die Produktion dieser Werkstatt um die Zeitwende²³⁶⁷, Ph. Kenrick um 10 v. Chr.²³⁶⁸. Sicher war dieser Betrieb ab diesem Jahrzehnt tätig.

2. DIE NAMENSSTEMPEL (TAF. 151)

Im fragmentarischen Material dieser Werkstatt ist selten eine Signatur erhalten. Der Namensstempel des Cispus zeigt in den wenigen Beispielen, die uns zur Verfügung stehen, keine entscheidende Variante. Das Praenomen, das nur durch die glatte Ware dokumentiert ist (O.-C.-K. 563), fehlt auf der reliefverzierten Produktion, genauso wie im Fall des Rasinius und des Publius. Nur ein Töpfer namens Communis ist bis jetzt bekannt. Auf dem Kelch in Sassari (s. Zyklus II) sowie auf einem vor kurzem in Velzeke (Ost-Flandern) ausgegrabenem Kelch (s. Zyklus I) ist die komplette Signatur belegt. Innere Namenssignaturen auf reliefverzierten Gefäßen sind z.Zt. nicht bekannt.

NAMENSSTEMPEL DES BESITZERS (Taf. 151)

CISPI (Cis A)

CIL XI 6700, 185 n-x. – CIL XI Add. 6700.185. – O.-C. 435. 437. – O.-C.-K. 561.

Das Praenomen fehlt. Das Nomen gentile im Genitiv zeigt gut geschnittene Buchstaben, die aber eine gewisse Unregelmäßigkeit aufweisen, denn das »S«, das »P« und das »I« sind um einiges größer als die ersten zwei Buchstaben. Die Öse des »P« schließt nicht an der senkrechten Haste ab, sondern endet wie ein Löckchen. Oben und unten sind manchmal die dünnen, waagerechten Linien der Umrahmung sichtbar.

Vgl. Oxé 1933, Taf. 64, 155a. – D.-W. Beil. 11, 98. – Stenico 1955a, Taf. 1, 2 (= D.-W. Beil. 11, 95, 96, 97). – Unpublizierte Scherben in Arezzo mit **T/Equidae re 5a** (Bd. 38, 2 Taf. 142; **Taf. 157, Komb. Cis 10**) und (Slg. Gorga) mit **mMG/Ares li 1a** (Bd. 38, 2 Taf. 79), auf dem Schild **Taf. 153, 36** und mit **mMa fr 18b** (Bd. 38, 2 Taf. 165) mit seitlichen Bändern und Girlanden.

NAMENSSTEMPEL DES ARBEITERS (Taf. 151)

COMVNIS (Cis B)

CIL XI, 6700, 188 a.b. – O.-C. 437.3. – O.-C.-K. 604.

Der Name des Arbeiters im Nominativ ist in einem rechteckigen Rahmen, der links bei »C« abgerundet ist.

Vgl. D.-W. 169, 2. Beispiel (Paris, Musée Carnavalet). – Stenico 1955a, Taf. 1, 5; 2, 20 (= Chase 1908, 105 Kat. 206: Dort wurde die Signatur [COMV]NIS als Sinistor interpretiert. – Dragendorff 1935, Taf. 43, 6); 3, 24. – Scherbe in Arezzo: zitiert in D.-W. 169, Beispiel 9, mit ornamentalem Dekor; in: Stenico 1955a nicht veröffentlicht (s. Zyklus XIII; **Taf. 157, Komb. Cis 12**).

NAMENSSTEMPELKOMBINATION (Taf. 151)

COMVNIS + CISPI (Cis B+Cis A)

Auf dem Kelch in Sassari, Museo G. A. Sanna, sowie auf dem unveröffentlichten Kelch aus Velzeke ist eine solche Signatur komplett erhalten.

Vgl. Taramelli 1934, 40 (= CIL X, 8056.93. – D.-W. 169, Beispiel 8. – Stenico 1955a, Taf. 3, 23; 207 Anm. 1, Nr. 18 (statt 8). – Stenico [1967], 64 Abb. 48. – Angiolillo 1987, Abb. 129; **Taf. 155, Komb. Cis 3**). – Kelch aus Velzeke (**Taf. 155, Komb. Cis 2**): Der Fries ist nicht komplett dargestellt.

²³⁶⁶ Vgl. z.B. bei sicheren Produkten des Cispus: Stenico 1955a, Taf. 4, 50 (**Taf. 153, 27**) und Vannini 1988, 316 Kat. 348a-b (**Taf. 154, 49**).

²³⁶⁷ Stenico 1955a, 215-216. – Stenico [1967] 64, s.v. Cispus, C.

²³⁶⁸ O.-C.-K. 561.



Abb. 9 wMG/Nike fr 4b.

3. DIE TYPOLOGIE (TAF. 151)

Das fragmentarische Material des C. Cispius erlaubt uns nur, die Form zweier Kelche zu dokumentieren. Die Werkstatt hat bestimmt auch geknickte Kelche²³⁶⁹, Becher²³⁷⁰, Modioli²³⁷¹ und halbkugelige Becher mit Bodenplatten hergestellt. A. Stenico weist auf Gefäße mit außergewöhnlichen Profilen hin²³⁷².

KELCH (Typus **Cis a**)

Die Kelche in Sassari (Typus **Cis a/1**) und aus Velzeke (Typus **Cis a/2**)²³⁷³ zeigen einen leicht ausladenden Rand und eine gerade Lippe, die oben von einer Rille begrenzt ist; zwischen Rand und Körper verlaufen Rillen. Der Körper ist bauchig, der Fuß, nur bei dem Kelch aus Velzeke erhalten, ist breit, hoch und gegliedert. Am Rand keine Applike.

Die beiden Kelche sind unter »Namensstempelkombination« zitiert.

4. DIE ZYKLEN UND EINZELMOTIVE

In der Folge werden zwei neue Sigel (4.1) und dreizehn Zyklen bzw. Gruppierungen (I-XIII) beschrieben.

4.1 Zwei neue Sigel (Abb. 9)

Die zwei neuen Sigel lauten:

wMG/Nike fr 4b

Nike in Vorderansicht mit ausgebreiteten Flügeln und geschlossenen Beinen. Der Kopf ist nach links gewendet. Mit beiden Händen faßt sie den gefalteten Überschlag des Gewandes.

WERKSTATT DES C. CISPIVS

– Paris, Musée Carnavalet (= D.-W. 169, 2. Beispiel). Aus Paris (NSt.: **Cis B**).

– D.-W. Taf. 32, 439.

²³⁶⁹ Vannini 1988, Kat. 171-172.

²³⁷⁰ Stenico 1955a, Taf. 5, 58.

²³⁷¹ Arezzo, Slg. Gorga, mit Resten von **wMG/Nike fr 1a** zwischen vegetabilischen Motiven. – Vielleicht (s. Zyklus II): Alexander 1943, Taf. 30, 1.

²³⁷² Stenico 1955a, 214-215.

²³⁷³ Zeichnung und Erlaubnis von J. Deschieter.

- Stenico 1955a, Taf. 5, 63. 69.
- Kelch aus Velzeke (Belgien) (NSt.: **Cis B+Cis A**).

Bemerkungen:

Die ersten vier Fragmente sind fälschlicherweise unter **wMG/Nike fr 1a** und **wMG/Nike fr 4a** (s. Bd. 38, 1 S. 184; 2 Taf. 97) eingelistet. Das Aretiner Formfragment, jetzt mit Inv.-Nr. 5604, unter **wMG/Nike fr 4a** (2. Beispiel: 4. Phase des M. Perennius) registriert, bleibt gültig.

H re 2e (ohne Zeichnung)

Die Sommerhore ohne Attribute in den Händen ist mit **H re 2c** des L. Pomponius Pisanus (Bd. 38, 1 S. 86-87; 2 Taf. 35) identisch oder ihr sehr ähnlich.

WERKSTATT DES C. CISPIVS

- Paris, Musée Carnavalet (= D.-W. 169, 2. Beispiel, die Hore ist nicht erwähnt). Aus Paris (NSt.: **Cis B**).
- Kelch aus Velzeke (Belgien) (NSt.: **Cis B+Cis A**).

I ARCHAISTISCHE NIKAI

wMG/Nike fr 1a, **wMG/Nike fr 2a** (Bd. 38, 1 S. 184; 2 Taf. 97), **wMG/Nike fr 4b** (s.o. Abb. 9; Kap. 4.1). Eine Gruppe von Fragmenten, die mit großer Wahrscheinlichkeit von ein und derselben Formschüssel abgeformt wurde, zeigt die archaistische Nike mit in der linken Hand getragenen Kranz **wMG/Nike fr 1a**, die auf einem Globus stehend, frontal und mit ausgebreiteten Flügeln dargestellt ist. Mit der Rechten faßt sie den gefalteten Überschlag des Gewandes. Diese Nike entspricht dem Motiv H Stenicos²³⁷⁴. Eine Scherbe davon ist mit dem NSt. **Cis A** signiert²³⁷⁵ (Taf. 155, **Komb. Cis 1**).

Die Nike war viermal auf einem Kelch abgebildet; dazwischen breiten sich Girlanden aus Blättern und Früchten aus, die mit Rosetten (Taf. 152, 14) befestigt sind; von jeder Rosette hängt ein archaisches Tuch herab (Taf. 153, 26), über der Girlande fliegt der zurückblickende Vogel **T/Vogel li 16d** (Bd. 38, 1 S. 293), unter dieser ist das Blatt, Taf. 153, 21, eingetieft. Der Hauptfries ist von dem Eierstab Typus Taf. 152, 1²³⁷⁶ und der Rosettenreihe, Taf. 152, 4, begrenzt; darunter gibt es eine Reihe von waagerechten, mit Rosetten alternierenden Palmetten, Taf. 152, 14. 20²³⁷⁷. Die identische Palmette, die sich jedoch mit einem anderen Rosettentyp (Taf. 154, 44) abwechselt, befindet sich z.B. auf den Formschüsselfragmenten in Rom, MNR + Cambridge, Mass. mit den Mänaden **M re 6a** (Bd. 38, 2 Taf. 55) und **M li 24a** (Bd. 38, 2 Taf. 66) (s. Zyklus VI, Taf. 157, **Komb. Cis 8**) sowie in Rom, MNR, mit vegetabilischem Dekor (s. Zyklus XIII), die ich – auch deswegen – lieber als Werke des Cispus und nicht als Produkte des L. Pomponius Pisanus betrachte. Auf dem in Arezzo mit der Inv.-Nr. 6244 versehenen Kelch ist **wMG/Nike fr 1a** auf einer Blumenkrone, Taf. 152, 15, zwischen Blüten, Taf. 152, 13, und Akanthusranken dargestellt²³⁷⁸. Auch auf diesem Stück aus Cincelli war das Hauptmotiv, unten von der Rosettenreihe Taf. 152, 4 begrenzt, viermal eingestempelt.

²³⁷⁴ Stenico 1955a, 187.

²³⁷⁵ Stenico 1955a, Taf. 1, 2 (= Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 6403 oder 6408 mit NSt. [= D.-W. Beil. 11, 96] + 6487; 6288 [= D.-W. Beil. 11, 95] + 6400 [= D.-W. Beil. 11, 97] + 11010). Vgl. D.-W. 169, Beispiele 1-5; Beispiel 4 fehlt; Beispiel 6 gehört nicht dazu (**wF fr 16a**). Aus meiner Liste im Katalog der Punzenmotive muß man jetzt tilgen: Stenico 1955a, Taf. 5, 63. 69 (s. Kap. 4.1 und u.). Ein Fragment mit dem Tuch (Taf. 153, 26)

und mit Resten eines Flügels einer Nike und der Girlande wurde in Tarragona ausgegraben (Photo Latour).

²³⁷⁶ Stenico 1955a, 186 Typ A.

²³⁷⁷ Vgl. D.-W. Taf. 32, 440. Für die Palmette vgl. noch: Stenico 1955a, Taf. 1, 7; 5, 60. Diese Palmette hatte auch M. Perennius Bargathes; vgl. z.B. D.-W. Taf. 19, 304.

²³⁷⁸ Stenico 1955a, Taf. 1, 3.

Aber eine weitere archaische Nike, die ähnlich, jedoch nicht identisch mit **wMG/Nike fr 1a** ist, besitzt diese Werkstatt noch: Das Motiv befindet sich komplett auf zwei unpublizierten Stücken, d.h. auf einem Kelch aus den Ausgrabungen von Velzeke mit der Signatur **Cis B+Cis A**²³⁷⁹, sowie auf dem in D.-W. signierten Kelchfragment in Paris, Musée Carnavalet, mit dem NSt. **Cis B**²³⁸⁰. In beiden Fällen ist das Relief leicht verschoben, und die Sekundärmotive (Eierstäbe: **Taf. 152, 1**, mit unteren kleinen punktierten Kreisen, Rosettenreihen: **Taf. 152, 4(?)**; Ranken und Blüten: **Taf. 152, 13**) sind identisch. Die Nike mit ausgebreiteten Flügeln steht nicht auf dem Globus, sondern direkt auf einem Blatt, und hält keinen Kranz in der Linken. Ihre Beine sind geschlossen, ihr Kopf ist ebenfalls nach links gewendet, und mit beiden Händen faßt sie den gefalteten Überschlag des Gewandes (**Taf. 155, Komb. Cis 2**). Im Museum von Arezzo befinden sich noch zwei Scherben mit dieser Nike, die ich – wie Stenico auch²³⁸¹ – fälschlicherweise als Motiv **wMG/Nike fr 1a** im Katalog der Punzenmotive eingelistet habe²³⁸². Dieses Motiv bekommt jetzt das Sigel **wMG/Nike fr 4b**²³⁸³ (s.o. **Abb. 9**). Auf dem oben erwähnten Pariser Kelchfragment, das ich erst im Juni 2006 gesehen habe, und dessen Nike auch von H. Dragendorff als unsere **wMG/Nike fr 1a** unkorrekt interpretiert wurde, ist als Zwischenmotiv die kleine Sommerhore des L. Pomponius Pisanus, **H re 2c**, jedoch ohne Attribute in den Händen, dargestellt: Noch einmal ein Beispiel der Verflechtung der Motive unter diesen sog. mittelgroßen Werkstätten. Das Hore-Motiv des Cispus bekommt jetzt das Sigel **H re 2e** (s.o. Kap. 4.1).

Eine dritte, verkleinerte Nike, **wMG/Nike fr 2a**, die eine große Ähnlichkeit mit **wMG/Nike fr 4b** zeigt, befindet sich im Repertoire des Cispus. Sie hält keinen Kranz und steht auf der Blumenkrone **Taf. 152, 15**; so auf einer unveröffentlichten Scherbe der Aretiner Slg. Gorga.

II MASKEN UND GIRLANDEN

mMa fr 2a (Bd. 38, 1 S. 298; 2 Taf. 163), **mMa fr 18b** (Bd. 38, 1 S. 302-303; 2 Taf. 165).

Das komplette Gefäß des C. Cispus befindet sich im Museum G. A. Sanna von Sassari; es handelt sich um einen Kelch (Typus **Cis a/1**), der bis vor kurzem auch als einziges Stück mit der vollständigen Signatur **Cis B+Cis A** bekannt war²³⁸⁴ (**Taf. 155, Komb. Cis 3**).

Der Fries, von dem Eierstab **Taf. 152, 1** und der Rosettenleiste **Taf. 152, 6** begrenzt, ist mit vier großen Satyrmasken mit Bändern, Efeu- und Weinblättern sowie mit Weintrauben, **mMa fr 2a**, dekoriert, die sich mit den kleinen bärtigen Masken **mMa fr 18b** (ohne Flügel) abwechseln. Eine sehr ähnliche Maske ist auch im Repertoire des M. Perennius Tigranus sehr oft belegt (s.: **mMa fr 18a**: Bd. 38, 2 Taf. 165). Über dem Fuß ist eine Reihe von senkrechten Spindeln abgebildet, ein Ornament, das m.E. L. Pomponius Pisanus häufiger als C. Cispus verwendete (s.o.; **Taf. 147, 29**).

Eine Gruppe von Fragmenten mit ähnlichen Motiven wurde von A. Stenico im Museum von Arezzo zusammengestellt²³⁸⁵; der Überzug ist, wie oft auf Produkten sowohl dieser als auch der anderen Werkstätten, die in Cincelli tätig waren, an vielen Stellen stark beschädigt. Dort sind die Masken **mMa fr 2a** seitlich mit archaischen Bändern (**Taf. 153, 26**, siehe Zyklus I) geschmückt, die auch u.a. in dem Repertoire des L. Ti-

²³⁷⁹ Die hier publizierte Nike (**Abb. 9**) sowie das Profil des Kelches **Cis a/2** und **Komb. Cis 2** (**Taf. 151, 155**) sind Zeichnungen von J. Deschietter, bei dem ich mich herzlich bedanke.

²³⁸⁰ D.-W. 169, 2. Beispiel.

²³⁸¹ Stenico 1955a, 198-199 Taf. 5, 63. 69. Ob auch die Scherbe **Taf. 5, 62** dazu gehört, kann man nicht sagen.

²³⁸² Siehe Bd. 38, 1 S. 184.

²³⁸³ Eine vorsichtige Bemerkung: Es könnte sein, daß das Motiv **wF fr 16a** (Alexander 1943, Taf. 44, 7; Bd. 38, 1 S. 69; 2 Taf. 24) die Nike **wMG/Nike fr 4b**, jedoch ohne Flügel, die immer

mit getrennten Punzen eingetieft wurden, darstellt. In New York, MMA, habe ich notiert: »Typischer Ton von Cincelli«; vgl. aber Stenico 1960a, Nr. 890.

²³⁸⁴ Taramelli 1934, 40 (= D.-W. 169, Beispiel 8. – Stenico 1955a, Taf. 3, 23. – Angiolillo 1987, Abb. 129). Vgl. noch: Porten Palange 1987, 204 Anm. 37.

²³⁸⁵ Stenico 1955a, Taf. 2, 9: Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 7435, 7436 + 7437, 7759 und weitere Fragmente o. Inv.-Nr. (s. 175 Anm. 7).

tius Thyrsus dokumentiert sind. Auf einer Scherbe, ebenfalls in Arezzo, jedoch nicht von Stenico veröffentlicht, sowie auf einem Kelchfragment aus Venosa²³⁸⁶ weist die kleine Maske **mMa fr 18b** zwei seitliche Flügel auf.

Die wieder ähnliche kleine bärtige Maske (ohne Flügel), Typus **mMa fr 18**, ist auch auf dem Modiolus des MMA, Acc. 19.192.42, abgebildet²³⁸⁷, der mit Akanthusblättern und Stier- und Pferdeprotomen (**T/Bovidae re 4b**: Bd. 38, 1 S. 248 und **T/Equidae li 10b**: Bd. 38, 1 S. 267) geschmückt ist, und dessen Zuweisung noch heute Rätsel aufgibt: Bei der Zuschreibung schwankt man zwischen M. Perennius Bargathes und C. Cispus. Außer den Bemerkungen Stenicos²³⁸⁸ wissen wir inzwischen, daß C. Cispus einen Pferdekopf (Teil einer Pferdeprotome?) in seinem Punzenschatz besaß (**T/Equidae re 30a**: Bd. 38, 1 S. 266; 2 Taf. 147)²³⁸⁹. Wenn wir annehmen, daß die zwei Formfragmente der Slg. Gorga in Rom, MNR²³⁹⁰, Werke des Cispus sind – und ich tendiere nach dieser Richtung (s. Zyklen VI und XIII) – ist auch die große Punktreihe über dem Fuß in der Produktion nicht nur des Bargathes²³⁹¹, sondern auch des C. Cispus bezeugt²³⁹². Ebenso befinden sich die geraden Akanthusblätter²³⁹³ mit punktierten Blattäderungen²³⁹⁴ sowie die Akanthusranken²³⁹⁵ in seinem Repertoire, jedoch sind sie jenen auf drei ebenfalls bargathischen Formschüsseln in Arezzo sehr ähnlich, wenn nicht gar mit ihnen identisch²³⁹⁶. Für meine vorsichtige Zuschreibung des New Yorker Modiolus zur Werkstatt des C. Cispus sprechen noch die Rosettenleiste (etwa **Taf. 152, 6**) über dem Hauptfries und nicht zuletzt der gesamte Stil der Komposition. Auch ist die Maske Typus **mMa fr 18** z.Zt. noch nicht in der 3. Phase des M. Perennius dokumentiert. Unbestimmbar bleibt aber immer noch der Eierstab²³⁹⁷.

Schließlich gehört noch die kleine weibliche Maske **wMa fr 14b** (Bd. 38, 1 S. 314) zu dieser Werkstatt. Die unpublizierte Aretiner Scherbe der Slg. Gorga, auf der das Motiv abgebildet ist, gilt – wie das von Stenico veröffentlichte Fragment²³⁹⁸ – wegen des Eierstabes (**Taf. 152, 1**), der Girlanden und des Gefäßes (**Taf. 153, 29**: nur der obere Teil ist erhalten) als sicheres Produkt des Cispus.

Diese Maske befindet sich auch in dem Repertoire des L. Titius Thyrsus (**wMa fr 14a**: Bd. 38, 2 Taf. 169) und auf Fragmenten, die m.E. in der Werkstatt des L. Pomponius Pisanus produziert wurden (**wMa fr 14c**: Bd. 38, 1 S. 314): Noch ein Zeichen der Verflechtung einiger Motive zwischen diesen mittelgroßen, jedoch elitären Werkstätten.

III KELCH MIT MÜNZEN UND DELPHINEN

T/Delphin re 3a (Bd. 38, 1 S. 259; 2 Taf. 140), **T/Delphin li 3a** (Bd. 38, 1 S. 260; 2 Taf. 141).

A. Stenico untersuchte in seinem ersten Aufsatz über C. Cispus den berühmten Kelch der Slg. Funghini, auf dem das Motiv einer Münze (**Taf. 153, 32**) zwischen den Delphinen **T/Delphin re 3a** und **T/Delphin**

²³⁸⁶ Salvatore 1991, Taf. 11, 2. Zwei Masken Typus **mMa fr 18** zwischen waagerechten Palmetten (**Taf. 152, 20**) sind auf ausgezeichneten Scherben in Köln, RGM, dargestellt (Rheinisches Bildarchiv, Platten-Nr. 203432).

²³⁸⁷ Alexander 1943, Taf. 30, 1a-c. Acc.Nr. 19.192.42; 1919 von John Marshall bei Rollin and Feuerdent zusammen mit dem fragmentarischen Kelch des L. Titius Thyrsus (Acc. Nr. 19.192.41) erworben. Das Stück wurde 1941 ergänzt und der Henkel »is an imitation of Oxé 1933, n.115«. In D.-W. 201 Kat. 266 als Werk des M. Perennius Bargathes zitiert.

²³⁸⁸ Stenico 1955a, 188-189 Anm. 3.

²³⁸⁹ Vannini 1988, 342 Kat. 387a-b.

²³⁹⁰ Vannini 1988, 161-165, Kat. 171-172 (leider sind die Abb. fast unlesbar).

²³⁹¹ Vgl. z.B. Marcus Perennius Bargathes 1984, 58 Kat. 41.

²³⁹² Vannini 1988, 164 Kat. 171 b/3 und 165 Kat. 172.

²³⁹³ Vgl. Stenico 1955a, Taf. 3, 24. Ein gleiches Blatt auf einem Kelchfragment aus Antequera (Málaga) fragmentarisch erhalten.

²³⁹⁴ Vgl. Vannini 1988, 356 Kat. 398a-b: ein sicheres Produkt des Cispus.

²³⁹⁵ Vgl. Zyklus XIII (2. Beispiel).

²³⁹⁶ Vgl. Marcus Perennius Bargathes 1984, 126 Kat. 114; 127 Kat. 115; 128 Kat. 116.

²³⁹⁷ Nur wegen eines weiteren, nicht genau bestimmbareren Eierstabes ist meine Zuschreibung in: Porten Palange 1966, 63-64 Taf. 22, 95, nicht mehr so sicher. Sonst vgl. zum Bogen mit Doppelvoluten (**Taf. 153, 28**): Stenico 1955a, Taf. 1, 14 (= D.-W. Beil. 11, 94); 5, 67 und zur Maske Typus **mMa fr 18**: Anm. 2384 und 2386 und Stenico 1955a, Taf. 4, 35-37.

²³⁹⁸ Stenico 1955a, Taf. 5, 57.

li 3a mehrmals (zehnmals nach V. Funghini, achtmal nach D.-W., »ripetutamente« nach Stenico) abgebildet ist (**Taf. 155, Komb. Cis 4**)²³⁹⁹.

1889 wurde der Kelch in der »Esposizione di Ceramica ed Arti affini« in Rom vorgestellt und von V. Funghini veröffentlicht; das Stück, dessen oberer Teil zwar fehlte aber schon damals teilweise »restauriert« war, trug auf einer fremden Scherbe den NSt. des Rodo²⁴⁰⁰. Der Kelch wurde später durch weitere Fragmente und den NSt. des P. Cornelius »ergänzt«, so daß er fälschlicherweise als Gefäß des Rodo P. Corneli Eingang in das Museum von Arezzo und in die Literatur fand²⁴⁰¹.

H. Dragendorff führte also das Stück als Werk der cornelianischen Werkstatt auf, jedoch verzeichnete er in seiner Liste die dort dargestellten Motive nicht²⁴⁰². A. Stenico konnte, nachdem er die fremden Fragmente entfernt hatte²⁴⁰³, nachweisen, daß der Kelch ein Pasticcio und kein Werk des Rodo P. Corneli war, und schrieb den originären Teil der Werkstatt des C. Cispus zu.

Das Stück ist insofern berühmt, als dort eine Münze mit dem Kopf des jugendlichen Augustus eingetieft ist²⁴⁰⁴. Das ist bis jetzt der einzig bekannte Fall in der Arretina, in dem eine Münze in eine Formschüssel eingedrückt wurde²⁴⁰⁵. Die Münze ist auf etwa 27 v. Chr. datiert²⁴⁰⁶; dies gibt also nur einen Terminus post quem an, der für eine exakte Datierung der Werkstatt des C. Cispus nicht zwingend ist. Vielleicht wollte Cispus anhand des Frieses ein Propagandabild vermitteln²⁴⁰⁷.

Dieser unsignierte Kelch zeigt einige Charakteristika der Werkstatt, wie z.B. die regelmäßige Wiederholung einer Gruppe von Motiven (Münze und Delphine), die Fruchtgirlande unter dem nicht erhaltenen Rand und die sorgfältig mit Rosetten und waagerechten Blättern dekorierte Zone über dem Fuß (**Taf. 152, 4. 9**).

IV GÖTTER

mMG/Ares li 1a (Bd. 38, 1 S. 156; 2 Taf. 79), **mMG/Hermes re 1a** (Bd. 38, 1 S. 163; 2 Taf. 84), **mMG/Zeus re 2a** (Bd. 38, 1 S. 173; 2 Taf. 90), **wMG/Artemis fr 1a** (Bd. 38, 1 S. 176; 2 Taf. 92), **wMG/Athena li 1a** (Bd. 38, 1 S. 177; 2 Taf. 93), **wMG/Nike re 1a** (Bd. 38, 1 S. 182; 2 Taf. 96).

A. Stenico veröffentlichte als Werk des C. Cispus das ausgezeichnet erhaltene Formfragment Inv.-Nr. 10067²⁴⁰⁸, das H. Dragendorff durch K. Hähnle kannte und fälschlicherweise unter M. Perennius verzeichnete²⁴⁰⁹. Ich akzeptiere diese Zuschreibung vollkommen. Dort sind der auf dem Thron²⁴¹⁰ sitzende Zeus, **mMG/Zeus re 2a** mit dem Adler **T/Vogel re 9a** (Bd. 38, 1 S. 288; 2 Taf. 160) und zwei stehende Götter, **mMG/Hermes re 1a**, und **wMG/Artemis fr 1a**, erhalten (**Taf. 156, Komb. Cis 5**); zudem haben bestimmt weitere Götter und Göttinnen den Fries komplettiert. Ob die fehlenden Gottheiten die drei weiteren

²³⁹⁹ Stenico 1955, 66-74; 66; Taf. 38. – Stenico 1955a, 174 Nr. 1; Taf. 1, 1.

²⁴⁰⁰ Funghini 1893, 22-23 Taf. 1, 62. Dort (S. 23) ist geschrieben: »... ove è impresso il nome di Rodo, e dal lato opposto (mancante) eravi probabilmente anche quello di P. Cornelio«. Über V. Funghini vgl. Porten Palange 1995, 620-621 (mit Bibliographie).

²⁴⁰¹ Stenico 1955, Taf. 36, 1-2.

²⁴⁰² D.-W. 162. Der Kelch, noch als Werk des Rodo geschätzt, wird in: Oxé 1933a, 90 erwähnt.

²⁴⁰³ Stenico 1955, Taf. 37.

²⁴⁰⁴ In D.-W. 162 Anm. 1 ist notiert: »Die Umschrift (Augustus-Caesar) ist nicht auf allen Abdrücken gleichmäßig gut zu lesen«. In meiner Vorlage (zwei Photos von H. Klumbach; Photo Soprintendenza Florenz, Neg.-Nr. 6137) liest man nur AVGVSTVS. Stenico schweigt darüber. Auch die Inv.-Nr. des Kelches wird von ihm nicht erwähnt; zu dem möglichen Grund vgl. Stenico 1955a, 174 Anm. 2.

²⁴⁰⁵ Der Abdruck einer Münze ist in der Spätitalischen Terra Sigillata dokumentiert; vgl. M. T. Marabini Moevs, New Evidence for an Absolute Chronology of Decorated Late Italian Sigillata. *AJA* 84, 1980, 319-327 Taf. 41, 1-2. Siehe zuletzt: Ead. 2006, 167-168, 1. 16; Taf. 93, 1. 16a, 1. 16d.

²⁴⁰⁶ Zu einer zahlreichen Auswahl solcher Münzen mit der Umschrift CAESAR AVGVSTVS vgl. J.-B. Giard, Catalogue des Monnaies de l'Empire Romain. I. Auguste (Paris 1976).

²⁴⁰⁷ G. F. Gamurrini, *Not.Scavi* 1894, 49, sieht in diesem Kelch ein Propagandabild (Actium); diese Hypothese wurde in: Stenico 1955, 67 Anm. 1, ironisch abgelehnt. Vgl. noch: Stenico 1955a, 212 mit Anm. 1. A. Stenico hat nie Propagandabilder auf Arretina akzeptiert.

²⁴⁰⁸ Stenico 1955a, 193-194 Taf. 4, 50 (= Porten Palange 1987, Taf. 3, 2). Auf dem Boden der Formschüssel ist eine Rosette (**Taf. 152, 14**) eingestempelt worden!

²⁴⁰⁹ D.-W. 110, XXV, 3-4. Von A. Stenico nicht bemerkt.

²⁴¹⁰ Das Bein des Thrones ist identisch mit den Beinen der Kline (vgl. Zyklus V und **Taf. 153, 33**).

Gestalten, **wMG/Nike re 1a**, **wMG/Athena li 1a** und **mMG/Ares li 1a** waren, die auf einem ebenfalls eindrucksvollen Formfragment in Arezzo, Privatslg., erhalten sind (Taf. 156, Komb. Cis 6)²⁴¹¹, bleibt offen. Von allen diesen Göttern sind bis jetzt nur die Motive der Athena und des Ares mit Bestimmtheit auf Produkten des C. Cispus belegt²⁴¹². Das Formfragment in der Privatslg. ist höchstwahrscheinlich ein Werk des Cispus, allerdings ist der Eierstab (eine Reihe von »ovuli avilliani« mit senkrechten Spindeln dazwischen, Taf. 154, 40) noch nicht auf einem Produkt mit dem Namensstempel dieser Werkstatt dokumentiert²⁴¹³. Hingegen ist der ziemlich seltene Dekor unter dem Hauptfries (drei konzentrische Kreise, Taf. 154, 43) identisch mit dem auf der ebenfalls unsignierten Bostoner Formschüssel mit Symplegmaszenen, die ich aber als sicheres Werk des Cispus einstuft (s. Zyklus V)²⁴¹⁴. Die Reihe von kleinen punktierten Kreisen unter dem Eierstab ist auch auf den unveröffentlichten, signierten Kelchen aus Velzeke und in Paris (Musée Carnavalet) belegt (s. Zyklus I).

Die Götterfiguren sind auf beiden Formfragmenten als einzelne Motive dargestellt und durch Säulen (**Säule 12a**, **Säule 16a-b**: Bd. 38, 1 S. 333-334; Taf. 176-177; s. Taf. 153, 30), Statuetten (**wStHe fr 2a**, **wStHe li 5a**: Bd. 38, 1 S. 322-323; 2 Taf. 172) oder Bändern (Taf. 153, 27) voneinander getrennt; von den Statuetten breiten sich Strichelgirlanden aus.

Wie ich bereits 1987 betonte, sind einige Göttertypen in der Plastik belegt. So befindet sich **mMG/Hermes re 1a** auf einem um 100 v.Chr. datierten Weihrelief in Athen, Nationalmuseum, jedoch seitenverkehrt²⁴¹⁵; die als **mMG/Ares li 1a** und **wMG/Artemis fr 1a** identifizierten Figuren haben eine praxitelische Herkunft²⁴¹⁶; der seltsame Athenatyp **wMG/Athena li 1** ist gut mit einem Torso der frühkaiserlichen Zeit in Dresden und mit einem flavischen Relief²⁴¹⁷ vergleichbar; endlich stammt **wMG/Nike re 1a** von der Aphrodite von Korinth, deren berühmte Kopien die Venus aus Capua und die »Victoria« aus Brescia (ursprünglich ohne Flügel!) sind²⁴¹⁸.

V SYMPLEGMASZENEN

Sy 11a (Bd. 38, 1 S. 225; 2 Taf. 121), **Sy 19d** (Bd. 38, 1 S. 227; 2 Taf. 123).

Obwohl kein signiertes Stück des C. Cispus mit Symplegmaszenen bekannt ist, hatte diese Werkstatt in ihrem Repertoire sicher zwei erotische Gruppen, die den Akt zwischen Jüngling und Knabe (**Sy 19d**) und zwischen Jüngling und Frau, die rücklings auf ihm hockt (**Sy 11a**), darstellen (Taf. 156, Komb. Cis 7).

Diese zwei Motive hat uns erst A. Stenico anhand von vier Formschüsselfragmenten im Museum von Arezzo bekannt gemacht²⁴¹⁹. Die gleichen Szenen sind auf weiteren Scherben abgebildet, die in den nachfolgen-

²⁴¹¹ Porten Palange 1987, Taf. 1-2, 1-1a.

²⁴¹² Porten Palange 1987, Taf. 3, 4 (Siena, Museum: mit Sicherheit zugeschrieben); 7, 14 (Arezzo, Museum, Slg. Gorga: mit dem NSt. **Cis A**).

²⁴¹³ Der einzige unsignierte Vergleich in: D.-W. Taf. 37, 342 (= Porten Palange 1987, Taf. 3, 3).

²⁴¹⁴ Chase 1975, Taf. 48-50, 39. Für ein solches Motiv vgl. Troso 1991, Abb. 22 Motiv 184; Taf. 21, 118 (Taf. 21, 118-121: P. Cornelius).

²⁴¹⁵ U. Hausmann, Griechische Weihreliefs (1960) Abb. 59 (= S. Karouzou, Nationalmuseum (1979) 116, Nr. 1966).

²⁴¹⁶ G. Becatti, Un Dodekathion ostiense e l'arte di Prassitele; Nuovo frammento del Dodekathion prassitelico di Ostia, in: Kosmos. Studi sul mondo classico (Studia Archaeologica 37, 1987) 3-51 Abb. 34; 161-168 Abb. 1-3. – Helbig 4 IV (1972) 34-35 Nr. 3025 (W. Fuchs).

²⁴¹⁷ W. Schürmann, Untersuchungen zu Typologie und Bedeutung der stadtrömischen Minerva-Kultbilder (1985) 49ff. Taf. 5-6a-b (= Porten Palange 1987, Taf. 6, 12-13).

²⁴¹⁸ T. Hölscher, Victoria Romana (1967) 122ff., Gruppe 6, Typus 3. Vgl. Porten Palange 1987, 205-206; Taf. 5, 7-10. Hat vielleicht die Nike **wMG/Nike re 1a** den Schild (Taf. 153, 36) mit dem NSt. **Cis A** festgehalten? Zu einer solchen außergewöhnlichen Einstempelung der Signatur in einem Schild vgl. Stenico 1955a, Taf. 2, 20 (= Chase 1908, Kat. 206): (COMV)NIS; siehe Kapitel IX.

²⁴¹⁹ Vgl. Stenico 1955a, Taf. 4, 46 (= Porten Palange 1987, Taf. 4, 6), 47, 49 (?) zum Motiv **Sy 19d**; Taf. 4, 48, 49 (?) zum Motiv **Sy 11a**. Die Äußerungen Stenicos über die New Yorker Formschüssel des »Eros C. Anni« und die eventuellen Verbindungen zwischen den Werkstätten des C. Cispus und des C. Annius (S. 192-193) müssen nicht mehr in Betracht gezogen werden. Vgl. Porten Palange 1995, 593-594, Taf. 62, F 73.

den Jahren zugänglich geworden sind; alle sind ebenfalls mit für C. Cispus typischen Sekundärmotiven, wie Eierstab, Rosettenreihen usw.²⁴²⁰, dekoriert.

Vor einigen Jahren habe ich auch die nicht komplette, aus mehreren Fragmenten zusammengesetzte Formschüssel in Boston 08.33c (Kat. 39)²⁴²¹ aufgrund des Eierstabes, der Hermen, der gedrechselten Beine und des Fulcrum (**Taf. 153, 33-34**) der Klinai sowie nicht zuletzt wegen der Motive **Sy 11a** und **Sy 19d** als ein Werk des C. Cispus identifiziert. Dragendorff, der dieses Stück kannte, schreibt: »Auffällig ist der Eierstab, der eher wie ein verfeinerter Corneliuseierstab aussieht ...«²⁴²². Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Eierstab des P. Cornelius ist tatsächlich nicht von der Hand zu weisen, jedoch haben dieses Stück (Boston 39) sowie die Scherbe Boston 54 (s. Anm. 2420 u. 2425; **Taf. 156, Komb. Cis 7**, rechts), die der deutsche Forscher fälschlicherweise im Zyklus V der Annii zitiert, mit P. Cornelius – und mit dem fiktiven Töpfer Eros²⁴²³ – überhaupt nichts zu tun.

Die zwei Szenen **Sy 11a** und **Sy 19d** haben sich auf einem Kelch sicher abwechselnd wiederholt und werden entweder durch die ithyphallischen Hermen **mStHe re 4b** (Bd. 38, 1 S. 316; 2 Taf. 170) und **mStHe li 4b** (Bd. 38, 1 S. 319; 2 Taf. 171)²⁴²⁴ oder die weibliche Figur **wF fr 10a** (Bd. 38, 1 S. 68; 2 Taf. 24)²⁴²⁵ getrennt.

Die Klinai bestehen aus einem gefalteten Tuch, das die Matratze bedeckt, und aus gedrechselten Beinen (**Taf. 153, 33**), von denen die zwei vorderen eingestempelt und sichtbar sind²⁴²⁶. Am Kopfende befindet sich ein Kissen. Die Betten, auf denen die Paare liegen, sind mit einem Fulcrum, das in einem Silenskopf endet (**Taf. 153, 34**), geschmückt. Vor der Kline ist auf einem der beiden Stücke eine Schale dargestellt (**Taf. 153, 31, Komb. Cis 7**, links)²⁴²⁷.

Nur bei der besser erhaltenen Bostoner Formschüssel hängen im Hintergrund einfache Strichelgirlanden, die sich von den Trennungsmotiven, d.h. von den Hermen, ausbreiten. Deutlich ist zu sehen, daß in dieser Werkstatt die sekundären Dekorativmotive, die z.B. auf Produkten der perennischen oder der ateianischen Werkstatt mit einem solchem Thema nie fehlen, nicht vorhanden sind: Weder Masken noch Musikinstrumente sind bis jetzt belegt.

C. Cispus hat, wie auch L. Pomponius Pisanus (?) (s.o.), die beiden Motive der Liebhaber nicht als erster in seiner Werkstatt eingeführt, denn sie sind bereits – obwohl mit einigen Varianten – in den Repertoires des M. Perennius (**Sy 19b**: Bd. 38, 2 Taf. 123)²⁴²⁸ und des Rasinius (**Sy 12a**: Bd. 38, 2 Taf. 122) dokumentiert.

VI MÄNADEN

Mit Sicherheit hatte Cispus in seinem Repertoire tanzende Mänaden, aber auch in diesem Fall ist nur ein Fragment mit solchen Motiven signiert, so daß ab und zu berechtigte Zweifel an den folgenden Zuschreibungen entstehen.

²⁴²⁰ Siehe Brown 1968, Taf. 14, 63 (wegen der Rosettenreihe, **Taf. 152, 4**). – Hayes 1976, Taf. 1-2, 2 (wegen des Eierstabes, **Taf. 152, 1**). – Chase 1975, Taf. 41, 54 (wegen der Sekundärmotive und der weiblichen Figur **wF fr 10a** zwischen den Klinai, s.u.).

²⁴²¹ Chase 1975, Taf. 48-50, 39 (= Porten Palange 1987, Taf. 4, 5). Zum Bostoner Stück siehe auch: Porten Palange 1995, 593 mit Anm. 400, Taf. 69, 3. In: Chase 1975, Taf. 48 rechts oben, ist das Bild nicht komplett, denn ein Fragment am Rand fehlt (Autopsie des Stückes im Juni 1989).

²⁴²² D.-W. 150.

²⁴²³ D.-W. 151. – Porten Palange 1995, 558 Abb. 3, 8; 560. Das in D.-W. 150-151 zitierte Kelchfragment Boston 53 wird unter L. Pomponius Pisanus besprochen.

²⁴²⁴ Vgl. z.B. Stenico 1955a, Taf. 4, 49.

²⁴²⁵ Stenico 1955a, Taf. 4, 46. – Chase 1975, Taf. 41, 54.

²⁴²⁶ Für die gedrechselten Beine des Throns Zeus' vgl. Stenico 1955a, Taf. 4, 50. Solche Beine zeigen aber auch die Betten auf den beiden Stücken, die dem L. Pomponius Pisanus (mit Fragezeichen) zugeschrieben werden. Sie sind auf der Oxforder Scherbe, Brown 1968, Taf. 14, 64, ebenfalls dargestellt, deren Zuschreibung ich wegen der Blätterreihe unter dem Rand lieber offen lasse: Auch die Werkstatt des Publius könnte in diesem Falle in Frage kommen, weniger vielleicht m. E. die des L. Avillius Sura; vgl. Brown 1968, 24 Anm. 1. Sicher ist die Scherbe kein Produkt der Annii.

²⁴²⁷ Stenico 1955a, Taf. 4, 46.

²⁴²⁸ Anhand der »bottoncini umbilicati« schätze ich das Formfragment in: Vannini 1988, 116 Kat. 116a-b nicht als Produkt des M. Perennius, sondern einer sog. mittelgroßen Werkstatt (C. Cispus?) ein.

1955 hat A. Stenico die zwei zugehörigen Formfragmente in Arezzo mit den Inv.-Nrn. 10072 und 10073 dem C. Cispius zugewiesen²⁴²⁹, aber 1960 war er anscheinend seiner Zuschreibung nicht mehr so sicher: In seinen Listen folgt nach C. Cispius ein Fragezeichen²⁴³⁰.

Auf den beiden Formfragmenten, getrennt durch die Herme **mStHe li 4b** (Bd. 38, 1 S. 319; 2 Taf. 171), tanzen die Mänaden **M re 17a** (Bd. 38, 1 S. 124; 2 Taf. 58) und **M li 11c** (Bd. 38, 1 S. 132)²⁴³¹. Ich kann nur hinzufügen, daß die dort abgebildeten Sekundärmotive mit jenen der Produktion dieser Werkstatt übereinstimmen. Die Mänade **M li 11c**, die auf weiteren von Stenico C. Cispius zugeschriebenen Scherben in Arezzo dokumentiert ist²⁴³², ist ein verbreitetes Motiv sowohl in der Toreutik und der Plastik²⁴³³ als auch in den Repertoiren des Rasinius (**M li 11a**) und der Anni (**M li 11b**) (Bd. 38, 2 Taf. 64).

Auch für die folgenden Mänaden **M re 6a** (Bd. 38, 1 S. 120; 2 Taf. 55) und **M li 24a** (Bd. 38, 1 S. 125; 2 Taf. 66) sind einige Zweifel zu verbuchen (Taf. 157, Komb. Cis 8). Im Laufe der Zeit tendiere ich immer öfter dazu, das Formfragment für die Herstellung von geknickten Kelchen in Fogg Museum + Rom, MNR, Slg. Gorga²⁴³⁴, eher als ein Produkt des C. Cispius als des L. Pomponius Pisanus zu betrachten²⁴³⁵. Der Blätterfries unter dem Rand (Taf. 154, 41) ist z.Zt. in keiner Werkstatt registriert, aber die Rosetten (Taf. 152, 3) und die Palmetten (Taf. 152, 20) sind im Repertoire des Cispius bezeugt²⁴³⁶. Der untere Fries ähnelt sehr stark (nur die vierblättrigen Blumen zeigen leichte Varianten, vgl. Taf. 154, 44-45) jenem auf der »Zwillingsform« der Slg. Gorga (Rom, MNR)²⁴³⁷, die ich – mit wenigen 1994 geäußerten Zweifeln²⁴³⁸ – dieser Werkstatt zuschreibe (s. Zyklus XIII). Was mich bei der Zuweisung des Formfragments mit Mänaden immer wieder unsicher macht, ist (insbesondere auf dem Formfragment in Rom) die freihändig gezeichnete Arbeit (Taf. 154, 48)²⁴³⁹, die jener auf dem Formfragment in New York, MMA, ähnelt²⁴⁴⁰; denn ich betrachte dieses Stück als ein Werk des L. Pomponius Pisanus (s.o. Zyklus V). Aber ich habe mich schon oben geäußert, wie verwirrend ähnlich, schwierig zu unterscheiden und zu bestimmen die freihändig gezeichneten Beiträge in diesen »officine minori« sind.

Sicher ein Motiv des Cispius – denn das Stück zeigt den NSt. **Cis A** – ist die Mänade (oder die Tänzerin) **M re 33a** (Bd. 38, 1 S. 127-128; 2 Taf. 61) auf einem Berliner Kelchfragment²⁴⁴¹, das Dragendorff fälschlicherweise dem P. Cornelius zuschrieb²⁴⁴²; C. Watzinger korrigierte diese Zuweisung, die von A. Stenico aufgenommen wurde²⁴⁴³. Noch zwei Fragmente in Arezzo sind mit dieser Figur dekoriert²⁴⁴⁴, deren Oberkörper weiterhin nicht erhalten ist. Die Figur tanzt vor einer Girlande aus Früchten und Blättern, von der Tücher (Taf. 153, 26) herabhängen. Dazwischen sind Kratere (Taf. 153, 29) abgebildet²⁴⁴⁵: Dies sind sämtlich typische Motive des C. Cispius.

Ebenso mit Bestimmtheit in diese Werkstatt einzuordnen ist der Unterkörper der Mänade **M li 33a** (Bd. 38, 1 S. 137; 2 Taf. 67), die nur anhand einer nicht erstklassigen Zeichnung bekannt ist: Auf dem Fragment

²⁴²⁹ Stenico 1955, 71. – Stenico 1955a, 175 Taf. 1, 7.

²⁴³⁰ Stenico 1960a, Nr. 1608.

²⁴³¹ D.-W. II, 4: Rasinius (S. 122).

²⁴³² Stenico 1955a, 184 Taf. 3, 26-27a-b; auf Taf. 3, 27c ist **M re 2b** (Bd. 38, 1 S. 119) dargestellt.

²⁴³³ Vgl. den silbernen Becher aus Vicarello, in: E. und S. Künzl, *Aquae Apollinares/ Vicarello* (Italien). In: *Les Eaux Thermales et les Cultes des Eaux en Gaule et dans les Provinces Voisines. Actes du Colloque 28-30 Sept. 1990. Caesarodunum 26, 1992, 273-296; 277. 291 Abb. 6. – H.-U. Cain, Römische Marmorkandelaber* (Mainz 1985) Taf. 29, 3 (Kat. 127); 4 (Kat. 124).

²⁴³⁴ CVA Fogg Museum 1942, Taf. 30, 4 + Vannini 1988, 161-164, Kat. 171. Vgl. Stenico 1960a, Nr. 812: keine Zuschreibung für das Bostoner Fragment.

²⁴³⁵ Vgl. Anm. 2438. Die Mänade **M li 24a** auf der Scherbe des RGZM, Inv.-Nr. O.5885 ist anhand der Rosettenreihe Taf. 152, 5 ein sicheres Produkt des Cispius.

²⁴³⁶ Zur Palmette vgl. Stenico 1955a, Taf. 1, 7; 5, 60. Hier Taf. 155, **Komb. Cis 1**.

²⁴³⁷ Vannini 1988, 165 Kat. 172a-b; Buchdeckel.

²⁴³⁸ Porten Palange 1994, 70 Kat. 171-172.

²⁴³⁹ Vannini 1988, 162 Kat. 171 b'.

²⁴⁴⁰ Alexander 1943, Taf. 40, 4.

²⁴⁴¹ D.-W. Beil. 11, 98 (= Stenico 1955a, Taf. 1, 13).

²⁴⁴² D.-W. III, 38 (S. 167).

²⁴⁴³ C. Watzinger in: D.-W. 169 Beispiel 12. – Stenico 1955a, 176 Nr. 13.

²⁴⁴⁴ Stenico 1955a, Taf. 3, 25-26: im Katalog der Punzenmotive nicht registriert.

²⁴⁴⁵ Das identische Gefäß befindet sich auf den Fragmenten aus Cosa mit den Horai: ich bin (und war) aber der Meinung, daß diese Fragmente zwei verschiedene Serien zeigen; vgl. Marabini Moevs 1987, 1 Abb. 1 (= Ead. 2006, Taf. 86, 67d-f: Cispius).

aus Valencia²⁴⁴⁶ ist die Figur zwischen den archaischen Tüchern **Taf. 153, 26** abgebildet, und unter dem Hauptfries ist eine Reihe von sechsblättrigen Blüten (**Taf. 152, 18**)²⁴⁴⁷ eingestempelt.

Wiederum fraglich ist die Zuschreibung der Mänade **M re 16a** (Bd. 38, 1 S. 124; 2 Taf. 58) auf dem Berner Kelch, den 1978 K. Roth Rubi akribisch veröffentlichte²⁴⁴⁸. Das hervorragende Stück, das im Katalog der Punzenmotive unter einer unbestimmten Werkstatt registriert wurde, zeigt einige sichere Motive des C. Cispius, wie den Vogel Typus **T/Vogel li 16** (vgl. Bd. 38, 2 Taf. 162; s. **T/Vogel li 16f**: Bd. 38, 1 S. 293), die Palmetten **Taf. 152, 16-17**²⁴⁴⁹ und die Rosettenreihe. Auch stilistisch paßt sich m.E. der Kelch dieser Produktion an. Die mehrmals wiederholte Mänade alterniert mit Blättern (statt mit Bändern oder Tüchern) und tanzt auf einem Podest (statt auf Blüten)²⁴⁵⁰. K. Roth-Rubi meint, daß der Kelch innen auf dem Fuß signiert sei. Innennamensstempel sind mir in der Reliefproduktion des C. Cispius unbekannt.

Schließlich zitiert A. Stenico noch eine Mänade »con grande timpano«²⁴⁵¹, die im Katalog der Punzenmotive nicht registriert und nicht gezeichnet wurde: Das Bild ist einfach unlesbar.

Eine letzte Bemerkung: Wie bei L. Pomponius Pisanus und bei Publius sind auch bei Cispius bis jetzt kein Satyr und kein Silen dokumentiert!

VII TOTER HEKTOR

mMG/Hektor re 1a (Bd. 38, 1 S. 158; 2 Taf. 81).

Das unveröffentlichte Formfragment in Arezzo Inv.-Nr. 9321 schätze ich anhand des Eierstabes (**Taf. 152, 1**) als sicheres Produkt dieser Werkstatt ein. Dort wird der tote Hektor **mMG/Hektor re 1a** mit ausgestreckten Armen und Beinen über den Boden geschleift. Im Hintergrund und zwischen Bäumen mit Blättern »ad ombrello« (**Taf. 153, 23-24**)²⁴⁵² ist ein Gebäude mit einem Tor (**Taf. 154, 38**) abgebildet, das die Mauer von Troja andeuten soll (**Taf. 157, Komb. Cis 9** links). Pferde und Wagen, welche wohl die Leiche schleiften, sind nicht mehr erhalten. Als reine Hypothese könnte die Szene durch die Motive **K re 51a** (Bd. 38, 1 S. 102; 2 Taf. 45) und **T/Equidae re 12a** (Bd. 38, 1 S. 263; 2 Taf. 144) ergänzt werden, die auf dem ausgezeichneten Aretiner Formfragment Inv.-Nr. 10078 mit dem identischen Eierstab von 9321 (s.o.), mit Sicherheit ein Werk des Cispius, dargestellt sind²⁴⁵³. Der zurückblickende Krieger, der den Wagen führt, könnte Achilleus oder Automedon sein (**Taf. 157, Komb. Cis 9** rechts).

Der tote, von einer Quadriga geschleifte Hektor (**mMG/Hektor re 1b**: Bd. 38, 1 S. 158) ist auch auf dem Bostoner Gefäß abgebildet, das im Katalog der Punzenmotive unter einer unbestimmten Werkstatt (in Klammern und mit Fragezeichen: L. Avillius Sura, nach J. Herrmann)²⁴⁵⁴ besprochen wird (s.u. und **Taf. 171, Komb. AvS 3**). Dort sind u.a. noch die Krieger **K re 9c** (Bd. 38, 1 S. 93) (Patroklos oder ein Myrmidone) und **mMG/Achilleus li 6a** (= Typus **K li 12**) (Bd. 38, 2 Taf. 78 bzw. 47) dargestellt. Die beiden Figuren sind wiederum im Repertoire des C. Cispius belegt, jedoch sehr fragmentarisch: Der Oberkörper von Typus **K re 9** ist auf einer Scherbe der Slg. Gorga (Arezzo) mit dem Eierstab des Cispius und dem Teil eines Tropaion erhalten²⁴⁵⁵, der des Kriegers Typus **K li 12** mit Schwert auf Scherben in Arezzo²⁴⁵⁶ (als **K re 9d**: Bd. 38, 1 S. 93 bzw. **K li 12b**: Bd. 38, 1 S. 106; 2 Taf. 47 verzeichnet). Ähnelte der Fries auf dem Aretiner Formfragment des Cispius, Inv.-Nr. 9321, jenem auf dem Bostoner Gefäß?

²⁴⁴⁶ Montesinos i Martínez 1988, Abb. 1, 1.

²⁴⁴⁷ Für die Blüte vgl. Stenico 1955a, Taf. 4, 36.

²⁴⁴⁸ Roth Rubi 1978, 11-16, 12 Abb. 1, Taf. 4-5, 1.

²⁴⁴⁹ Stenico 1955a, Taf. 5, 66.

²⁴⁵⁰ Vgl. Stenico 1955a, Taf. 1, 3, 13-14.

²⁴⁵¹ Stenico 1955a, 184-185 Taf. 3, 28 (Arezzo, Museum, Inv.-Nr. 6504).

²⁴⁵² Ein ähnlicher Baum befindet sich auch auf einer Scherbe in Pavia, Slg. Stenico, ebenfalls mit dem toten Hektor, aber auch

u.a. auf einem Formfragment aus der ateianischen Pisaner Abfallgrube, in: Paoletti 1995, 328 Taf. 31, 1.

²⁴⁵³ Stenico 1955a, Taf. 4, 52-53.

²⁴⁵⁴ Herrmann 1995, 507ff.

²⁴⁵⁵ Fast sicher als Werk des Cispius ist das Formfragment mit **K re 9d** zu betrachten in: Vannini 1988, 366 Kat. 413a-b, wieder mit einem Baum mit Blättern »ad ombrello«. Für den Baum vgl. noch: Vannini 1988, 340 Kat. 383a-b: sicher Cispius.

²⁴⁵⁶ Stenico 1955a, Taf. 5, 55-56.

VIII RENNWAGEN (?)

T/Equidae re 5a (Bd. 38, 1 S. 262; 2 Taf. 142).

Auf einer winzigen, von A. Stenico nicht veröffentlichten Scherbe in Arezzo mit dem Eierstab **Taf. 152, 1** und dem NSt. **Cis A** ist nur das nach rechts springende Pferd **T/Equidae re 5a** erhalten (**Taf. 157, Komb. Cis 10**). Ob dort ein Rennwagen (Biga?) dargestellt war, ist unmöglich zu beweisen. Ich möchte nur auf drei Fragmenten im Museum von Arezzo mit Resten von Metae aufmerksam zu machen²⁴⁵⁷.

Das Pferd **T/Equidae re 5a** ist kleiner und in einer anderen Haltung dargestellt als das von **EP re 52a** (Bd. 38, 1 S. 28; 2 Taf. 4) gelenkte Pferdepaar **T/Equidae re 11a** (Bd. 38, 1 S. 263; 2 Taf. 143) auf der fast komplett erhaltenen Formschüssel heute in Arezzo + Mainz, RGZM²⁴⁵⁸. Das Stück, das Dragendorff kannte²⁴⁵⁹, wurde das erste Mal von A. Stenico in seinem Aufsatz über C. Cispius publiziert, jedoch ohne Zuschreibung²⁴⁶⁰: Auch dieses Stück ist in der Tat noch heute ein Rätsel, denn dort sind Motive nicht nur des Cispius (die Bordüre unter dem Rand), sondern auch des L. Avillius Sura(?) («ovuli avilliani», nach Stenico, s.u.) und des Rasinius (Schlußornament) bezeugt. Zwischen den viermal dargestellten Bigae gibt es keine Meta.

IX SKELETTE

Ske 10a, Ske 11a (Bd. 38, 1 S. 220; 2 Taf. 117), **Ske 13a, Ske 15a, Ske 16a, Ske 17a** (Bd. 38, 1 S. 221; 2 Taf. 118).

Wie Cerdo M. Perenni, M. Perennius Bargathes und Publius hat auch C. Cispius Gefäße mit Skeletten geschmückt.

Von den drei Formfragmenten, die Stenico 1968 publizierte²⁴⁶¹, schreibe ich zwei Stücke – aufgrund des Rosettenfrieses **Taf. 152, 4** – mit Bestimmtheit dem Cispius zu. Die Zuweisung Stenicos schwankte zwischen C. Cispius²⁴⁶² und Publius²⁴⁶³. Die dort abgebildeten Skelette **Ske 13a** (**Taf. 157, Komb. Cis 11a**) und **Ske 15a** (**Taf. 157, Komb. Cis 11b**), die wahrscheinlich zum gleichen Fries gehören, liegen auf Klinai und gestikulieren; bei **Ske 13a** bleibt ein kleiner Rest von **Ske 17a**²⁴⁶⁴, das – sich auf den Ellbogen stützend – wohl ebenfalls auf einer Kline liegt.

Ich schreibe ebenfalls die zwei nicht komplett erhaltenen Motive **Ske 10a** und **Ske 11a** (Slg. Gorga: Formfragment in Rom²⁴⁶⁵ und unpublizierte Scherbe in Arezzo) mit großer Wahrscheinlichkeit dieser Werkstatt zu. Hier stehen die Skelette und tragen Körbe voller Obst(?). Es könnte sein, daß solche Figuren als Trennungsmotive in Bankettszenen zwischen den Klinai abgebildet wurden.

Schließlich hat Stenico das Aretiner Becherfragment mit dem geflügelten Skelett **Ske 16a** als Werk des Cispius betrachtet²⁴⁶⁶ sowie das Formfragment mit einem Gebäude (**Taf. 154, 39**), in dessen Nischen zwischen **mF re 55a** und **mF re 56a** (Bd. 38, 1 S. 45-46; 2 Taf. 11) der Schädel **Ske 18a** (Bd. 38, 1 S. 221; 2 Taf. 118)²⁴⁶⁷ dargestellt ist. Seitlich der Nische befinden sich **mF li 42a** (Bd. 38, 1 S. 54; 2 Taf. 16) und **F re 1a** (Bd. 38, 1 S. 36; 2 Taf. 7). Die Bedeutung der beiden äußerst fragmentarischen Szenen ist z.Zt. nicht erklärbar.

²⁴⁵⁷ Stenico 1955a, 176. 186 Taf. 1, 11 (Inv.-Nr. 6467); 3, 32-33.

²⁴⁵⁸ Ehem. Florenz, Nationalmuseum, Inv.-Nr. 84877, 1911 bei F. Benedetti gekauft. Ein dazugehörige Fragment dieser Schüssel befindet sich in Mainz, RGZM, Inv.-Nr. O.7679 (im Jahre 1914 in München, bei Kunsthändler Preys, erworben). Das Fragment ist in: Behn 1927, Taf. 9, 2.t veröffentlicht. Ein Abdruck dieses Formfragments wurde dem Museum von Arezzo verschenkt: Man hat nie eine Antwort bekommen.

²⁴⁵⁹ D.-W. X, 19: Rasinius (S. 130).

²⁴⁶⁰ Stenico 1955a, 200 Taf. 6, 71.

²⁴⁶¹ Stenico 1968, Abb. 1-2.

²⁴⁶² Stenico 1955a, 197 Anm. 1.

²⁴⁶³ Stenico 1968, 462. Das Skelett **Ske 14a** (Bd. 38, 2 Taf. 118) ist sicher ein Motiv des Publius (s.o. Zyklus V; **Taf. 144, Komb. Pub 7**).

²⁴⁶⁴ Stenico 1955a, 197 Anm. 1, zitiert vielleicht ein anderes Fragment, denn er erwähnt eine weibliche nackte Figur.

²⁴⁶⁵ Vannini 1988, 354 Kat. 396a-b.

²⁴⁶⁶ Stenico 1955a, 196-197 Taf. 5, 58. Rest eines identischen Flügels befindet sich auf der Scherbe in British Museum L 71; s. Walters 1908, 23 L 71 (Acc.1856-12/26-580: Photo Museum). Seitlich des Flügels das archaische Tuch (keine Säule!) und Girlande. Oder handelt sich um den Flügel einer Nike? (s. Zyklus I).

²⁴⁶⁷ Stenico 1955a, Taf. 5, 59.

X PUTTEN UND EROTEN

Auch in diesem Fall ist die Produktion des C. Cispius sehr fragmentarisch erhalten. Es scheint, daß Putten und Eroten keinen Zyklus bilden; sie sind als einzelne dekorative Figuren in den Friesen bezuget.

So befindet sich der auf der Akanthuskrone **Taf. 152, 15** kniende Eros **EP li 25a** (Bd. 38, 1 S. 34; 2 Taf. 6)²⁴⁶⁸ unter einer Girlande auf dem Aretiner Kelchfragment Inv.-Nr. 7278, das einen winzigen Rest der archaischen **wMG/Nike fr 1a** (Bd. 38, 2 Taf. 97) zeigt (Zyklus I).

Auf dem von Dragendorff unter P. Cornelius²⁴⁶⁹ zitierten Bostoner Kelchfragment 603²⁴⁷⁰ ist der Eros oder der Putto **EP re 23a** (Bd. 38, 1 S. 24; 2 Taf. 2) in einem ornamentalen Dekor dargestellt, ebenso wie der Eros **EP li 13a** (Bd. 38, 1 S. 32; 2 Taf. 5), der auf einem feinen Akanthuskelch sitzt²⁴⁷¹.

Unklar damals für Stenico wie heute für mich ist die Szene auf dem kleinen Formfragment Inv.-Nr. 10082 des Museums von Arezzo; dort sind vor dem Eros **EP li 14a** (Bd. 38, 1 S. 32; 2 Taf. 5) die Vorderbeine eines Pferdes oder einer Pferdeprotome (handelt es sich um einen Teilstempel?) abgebildet²⁴⁷².

Der Eros Typus **EP fr 5** (vgl. Bd. 38, 2 Taf. 4), ein Motiv des L. Pomponius Pisanus, dekoriert ein kleines Formfragment in Arezzo, dessen Fries oben von dem typischen Eierstab des Cispius begrenzt ist, und das als **EP fr 5c** im Katalog der Punzenmotive (Bd. 38, 1 S. 29) registriert ist.

Schließlich s. zur unsicheren Zuschreibung des Eros **EP re 34a** (Bd. 38, 1 S. 25; 2 Taf. 2) den Zyklus XII.

XI WAFFEN

In D.-W. sind die mit Tropaia und Waffen dekorierten Stücke nur als Produkte des L. Avillius Sura eingestuft²⁴⁷³.

A. Stenico erst hat auf der Scherbe der Slg. Loeb 206 den Namen des Töpfers, der auf dem Schild eines Tropaion (**Taf. 153, 35**) fragmentarisch erhalten ist, korrekt als COMVNIS (**Cis B**) ergänzt²⁴⁷⁴; so konnte er bestätigen, daß nicht nur L. Avillius Sura, sondern auch C. Cispius (neben Publius) Gefäße mit Waffen im Repertoire hatte. Ebenso zeigt eine Scherbe der Slg. Gorga (Arezzo), die ich 1987 als Skizze bekanntgemacht habe, den eingetieften Namensstempel **Cis A** auf einem Schild (**Taf. 153, 36**)²⁴⁷⁵. Anscheinend hat der Töpfer oft die leere Fläche des Schildes genutzt, um die Signatur dort zu vertiefen!

Eine weitere Gruppe von Scherben hat Stenico im Museum von Arezzo identifiziert; die vier Fragmente sind aber in schlechtem Zustand, und die veröffentlichten kleinen Bilder kaum lesbar; nur anhand deren Beschreibung erfahren wir, daß neben den Waffen – Schild, Panzer, Helm und Beinschienen – auch das Heck und das Steuer eines Schiffes abgebildet sind²⁴⁷⁶. Die Bedeutung des Frieses bleibt ungewiß.

Als sicheres Produkt dieser Werkstatt ist schließlich noch ein mit einem Tropaion und einem auf Steinen dargestellten Helm (**Taf. 154, 37**)²⁴⁷⁷ dekoriertes Formfragment der Slg. Gorga (Rom)²⁴⁷⁸ belegt, dessen Fries unten von den typischen Rosetten des Cispius, **Taf. 152, 8**, begrenzt ist.

²⁴⁶⁸ Stenico 1955a, 176 Taf. 1, 12.

²⁴⁶⁹ D.-W. III, 50 (S. 168).

²⁴⁷⁰ D.-W. Beil. 11, 94 (= Stenico 1955a, Taf. 1, 14).

²⁴⁷¹ Porten Palange 1966, Taf. 22, 96. – Vannini 1988, 361 Kat. 401a-b.

²⁴⁷² Stenico 1955a, Taf. 5, 54 (S. 195).

²⁴⁷³ D.-W. 160.

²⁴⁷⁴ Chase 1908, 105 Kat. 206. Er las den NSt. (COMV)NIS als (S)inis(tor); vgl. O.-C. 437, 3 h (= Stenico 1955a, Taf. 2, 20).

²⁴⁷⁵ Porten Palange 1987, Taf. 6, 11. Gehört vielleicht der Schild **wMG/Nike re 1a**? (s. Zyklus IV).

²⁴⁷⁶ Stenico 1955a, 182 Taf. 2, 22-22b; 187, Typus U.

²⁴⁷⁷ Dieser Helm ist von jenem des Publius (**Taf. 143, 23**) kaum zu unterscheiden; nur der Helmbuschhalter ist in einer anderen Art und Weise realisiert, und der Lophos ist weitaus größer. Vgl. auch den Helm in der Hand von **wMG/Thetis li 1a** (Bd. 38, 2 Taf. 99) (s.u. L. Avillius Sura und **Taf. 171, Komb. AvS 3**). Zu dem Formfragment in: Stenico 1955a, 181 Taf. 2, 21, dem C. Cispius zugeschrieben, möchte ich anmerken, daß die Palmette rechts ein sicheres Motiv des Publius (**Taf. 142, 11**) ist.

²⁴⁷⁸ Vannini 1988, 341 Kat. 386a-b. Auf einer Scherbe in Arezzo, Slg. Gorga, ist links von **K re 9d** (Bd. 38, 1 S. 93; s. unter Zyklus VII) ein Tropaion erhalten (obere Teile des Schildes und der Lanze).

Von weiteren Zuschreibungen ist vernünftigerweise Abstand zu nehmen; ein Beispiel dafür böte das Kelchfragment aus Cavillon mit einem Waffenfries und einem vegetabilischen Dekor über dem Fuß²⁴⁷⁹. Ist das Stück, das man nur anhand einer Zeichnung kennt, und dessen Randdekor nicht erhalten ist, ein Werk des C. Cispus oder einer anderen sog. mittelgroßen/kleineren Werkstatt?

XII TIERE

Die bis jetzt bekannten Tiere dieser Werkstatt sind meistens schon in den verschiedenen Zyklen zitiert worden: **T/Equidae re 30a** im Zyklus II; **T/Delphin re 3a** und **T/Delphin li 3a** im Zyklus III (Taf. 155, **Komb. Cis 4**); **T/Vogel re 9a** im Zyklus IV; Taf. 156, **Komb. Cis 5**); **T/Vogel li 16d** im Zyklus VI; **T/Equidae re 12a** im Zyklus VII; Taf. 157, **Komb. Cis 9**, rechts); **T/Equidae re 5a** im Zyklus VIII (Taf. 157, **Komb. Cis 10**).

Zu erwähnen sind noch die Stierprotomen **T/Bovidae fr 12a** und **T/Bovidae fr 13a** (Bd. 38, 1 S. 251; 2 Taf. 135), die auf zwei Fragmenten, einem in Arezzo²⁴⁸⁰, dem anderen aus Cattolica (Ravenna)²⁴⁸¹, in einen vegetabilischen Dekor eingetieft sind.

Mit großer Unsicherheit zitiere ich noch als mögliches Motiv des Cispus **T/Felidae li 6a** (Bd. 38, 1 S. 271; 2 Taf. 151). Auf dem Formfragment in Malibu²⁴⁸² wird der zurückblickende (?) Löwe von **EP re 34a** (Bd. 38, 2 Taf. 2) mit Kentron geführt: Der Eierstab scheint mir jenem der **Taf. 152, 2** ähnlich zu sein.

XIII ORNAMENTALE PRODUKTION

Bestimmt war ein großer Teil der Produktion des C. Cispus mit vegetabilischen Ornamenten geschmückt. Auch auf Fragmenten mit Figuren kann man nicht übersehen, wie oft Comunis die Friese mit waagerechten Obst- und Blütenstreifen oben begrenzt, Figuren durch Girlanden verbindet, oder sie durch vegetabilische Kandelaber trennt²⁴⁸³.

Gering ist auch in dieser ebenfalls stark fragmentierten Serie die Präsenz eines Namensstempels.

Auf den dazugehörigen Aretiner Fragmenten eines Kelches mit dem NSt. **Cis B** sind die Akanthusblätter, die mit Lotosblättern(?) alternieren, imposant²⁴⁸⁴. Bemerkenswert ist, daß (in diesem Fall) die zentrale Blätterung des Akanthusblattes durch eine Spindel (**Taf. 152, 10-11**) ersetzt wurde. Das identische Akanthusblatt ist, jedoch fragmentarisch, auf zwei Scherben, einer in Mainz, RGZM, Inv.-Nr. O.5967 (**Taf. 153, 25**), der anderen aus Antequera (Málaga)²⁴⁸⁵ erhalten, sowie – wahrscheinlich – auf dem New Yorker Modiolus 19.192.43 (vgl. Zyklus II).

Ebenfalls mit dem NSt. des Comunis **Cis B** ist eine Scherbe in Arezzo signiert, die Dragendorff durch Hähnle kannte²⁴⁸⁶ und Stenico 1955a nicht veröffentlichte. Schön ist die Blume in eine Akanthusranke (**Taf. 152, 12**) eingewickelt (**Taf. 157, Komb. Cis 12**).

Cispus teilt die Friese gern in zwei, drei Streifen und dekoriert sie minuziös: so z.B. ein Formfragment in Arezzo mit einem Olivenblätterkranz²⁴⁸⁷. Auch der untere (später auf dem Gefäß fast unsichtbare) Teil der Form²⁴⁸⁸ ist – wie so oft bei Cispus – mit Präzision eingestempelt.

Voluten (**Taf. 152, 19**), Blätter (**Taf. 153, 21**), Akanthuskelche²⁴⁸⁹, Spindel (**Taf. 152, 10**) – zwischen Rosettenreihe (**Taf. 152, 8. 3**) – dekorieren zwei bemerkenswerte Formfragmente in Rom, MNR²⁴⁹⁰ (**Taf. 157,**

²⁴⁷⁹ Dumoulin 1965, 71ff. Abb. 79.

²⁴⁸⁰ Stenico 1955a, Taf. 4, 38-38b.

²⁴⁸¹ Monterumici 1985, 77 Taf. 15, 96.

²⁴⁸² CVA Malibu 1994, Taf. 284, 2. Das Fragment ist sicher arretinisch (vgl. S. 47, mit der Andeutung, es könnte auch gallisch sein).

²⁴⁸³ Vgl. z.B. Stenico 1955a, Taf. 5, 56. 58; 1, 2; 1, 3.

²⁴⁸⁴ Stenico 1955a, Taf. 3, 24.

²⁴⁸⁵ Aus Insegiamento »Los Castellones« (Photo A. Balil).

²⁴⁸⁶ D.-W. Beispiel 9 (S. 169).

²⁴⁸⁷ Stenico 1955a, Taf. 4, 42.

²⁴⁸⁸ Nur zur Erinnerung wurde sogar eine unnütze Rosette (**Taf. 152, 14**) auf dem Boden (!) der Formschüssel in Arezzo, Inv.-Nr. 10067, (s. Zyklus IV = Porten Palange 1987, Taf. 3, 2) eingestempelt: Stenico 1955a, Taf. 4, 50.

²⁴⁸⁹ Ich tendiere dazu, dieser Werkstatt das Kelchfragment in München SL 582 (10.133) zuzuschreiben (vgl. **Taf. 152, 4. 18**).

²⁴⁹⁰ Porten Palange 1966, Taf. 22, 94.

Komb. Cis 13) und in Arezzo²⁴⁹¹. Auch das Formfragment der Slg. Gorga in Rom²⁴⁹² ist ein sicheres Produkt dieser Werkstatt.

Schließlich bin ich heute sicherer als vor ein paar Jahren, daß die Form der Slg. Gorga in Rom, MNR, Inv.-Nr. 364108, als Werk des Cispus eingestufen werden kann²⁴⁹³ (vgl. Zyklus VI). Die fast komplette Form, die für die Produktion von geknickten Kelchen hergestellt wurde, ist in der oberen Hälfte mit einem kontinuierlichen Fries aus Pinienzapfen und Blättern in Form eines Fächers (in Italienisch heißt das Blatt »nifea azzurra«: **Taf. 154, 46**) verziert²⁴⁹⁴. Die beiden Rosettenreihen (**Taf. 152, 4**), die kleinen Kreise mit inneren Erhebungen (**Taf. 154, 40** unten), die Palmetten (**Taf. 152, 20**) sind sämtlich Motive der cispianischen Werkstatt. Die vierblättrige Rosette (**Taf. 154, 45**) ist aber bis jetzt nur hier und, jedoch leicht variiert, auf der Formschüsselfragment des Zyklus VI (**Taf. 154, 44**) dokumentiert.

²⁴⁹¹ Stenico 1955a, Taf. 4, 39.

²⁴⁹² Vannini 1988, 356 Kat. 398a-b.

²⁴⁹³ Vannini 1988, 165 Kat. 172a-b und Buchdeckel. In Arezzo, Slg. Gorga, befindet sich ein kleines Fragment mit identischem Dekor.

²⁴⁹⁴ Diese Blätter sind oft in den Girlanden sowie auf Bäumen dargestellt; vgl. u.a.: Stenico 1955a, Taf. 4, 38. – Porten Palange 1987, Taf. 7, 14 (Skizze) mit NSt. **Cis A**. Das Motiv war im Alten Ägypten sehr verbreitet.